

Finanzminister Teleszky über wirtschaftliche Fragen.

Budapest, 24. Dezember.

Finanzminister Dr. v. Teleszky gewährte einem Mitarbeiter des „Hírlap“ eine längere Unterredung, in deren Verlauf der Minister überaus bemerkenswerte Erklärungen über jene wirtschaftlichen Fragen machte, deren Lösung der jetzigen Session des Abgeordnetenhauses obliegt, wie auch über die Aufgaben nach dem Kriege. In erster Linie gedachte der Minister des Erfolges der ungarischen Kriegsanleihe und stellte diesbezüglich fest, daß das Ergebnis der Kriegsanleihe bei weitem die Erwartungen übertriffe, da die Nation eine ihre Opferwilligkeit entsprechende Kapitalsstärke zu beweisen bestrebt gewesen sei. Es dürften jedoch hieraus keine irrigen Konsequenzen abgeleitet werden, denn die Situation im Kriege gestalte sich anders als im Frieden, wo die staatlichen Finanzoperationen bloß auf die Kapitalsüberschüsse des privaten Wirtschaftslebens zu rechnen vermögen. Den im Verlauf des Krieges bedeutend erhöhten Geldumlauf findet der Minister selbstverständlich und es sei auch ganz natürlich, daß das infolge der Kriegserfolge erhöhte Vertrauen gleichfalls zu den glänzenden Ergebnissen der Kriegsanleihen beitrug. Es sei klar, daß diese Lage bloß eine Uebergangserrscheinung sei, denn nach Beendigung des Krieges werden die Ansprüche nicht bloß in Ungarn, sondern auf der ganzen Welt sich um ein Bedeutendes erhöhen, und zwar in um so größerem Maße, je vorgeschrittener die gewerbliche Produktion sein werde. Demnach seien diejenigen in Irrtum, welche, durch den heutigen Geldreichtum und durch die fortwährende Steigerung der Einnahmen irreführt, des Glaubens seien, daß nunmehr jene Gründe verschwunden seien, welche vor einem halben Jahre die Errichtung einer Finanzzentrale als gerechtfertigt erscheinen ließen. Der Minister stellt fest, daß diese Notwendigkeit um so größer werde, je länger der Krieg dauere, denn infolge der Kriegsführung gehen zahlreiche Güter zugrunde. Der Minister bedauere, daß die Vorlage betreffend die Errichtung einer Finanzzentrale, welche nach seiner besten Ueberzeugung zur Lösung großer volkswirtschaftlicher Aufgaben nach dem Kriege unbedingt notwendig sein werde und bezüglich welcher weder zur Zeit der Entstehung des Planes, noch während der Fertigstellung der Vorlage jemals der Gedanke parteipolitischer Interessen auftauche, nunmehr aus parteipolitischen Gesichtspunkten bekräftigt werde und nach der Behauptung der Opposition als ein den Burgfrieden gefährdender Vorschlag hingestellt wird. Es wäre zu bedauern, wenn diese Stellungnahme der Opposition eine sachmännische Kritik verhindern würde, denn gerade von der eingehenden parlamentarischen Verhandlung und gründlichen Kritik dieser sowie der Erdgas-Vorlage, erwarte der Minister die Vereinigung jener Aufgaben, welche nach Beendigung des Krieges der Lösung seitens der Gesellschaft und der Regierung hatten.

In dieser Hinsicht bezeichnet der Minister nebst der Vorsorge für die Kreditansprüche die Erhöhung der Produktion als eine der wichtigsten Aufgaben. Hierzu gehöre auch eine entsprechende Lösung der Frage bezüglich des Erdgases, denn es könne kein Zweifel darüber herrschen, daß die durch die Deutsche Bank eingeleitete, die Industrie fördernde Tätigkeit das heimische Kapital zur Ausnützung jener Gebiete aneifern werde, die zur unbegrenzten Verfügung der Regierung verbleiben. Der Minister hebt sodann die Bedeutung der Förderung des Kredites des kleinen Mannes hervor und bemerkt, die Regierung beabsichtige in dieser Hinsicht eine entsprechende Reform der Landeszentralkreditgenossenschaften.

Schließlich betonte der Minister, daß die Regierung bezüglich der Kreditpolitik und der Produktion bloß den Rahmen festzusetzen vermag, deren Ausfüllung der Privatwirtschaft obliege. Der Minister wünscht die Erhöhung der Produktion in erster Linie die Einfuhr der Rohmaterialien organisiert werden und diesbezüglich sichere die Regierung ihre weitestgehende Unterstützung zu. Eine große Bedeutung komme auch der richtigen Regelung des Konsums in dem Sinne zu, daß der Export erhöht, der Import hingegen nach Möglichkeit vermindert werde.